

ANTRAGSSPIEGEL – Beschlossene Anträge

L Leitantrag

- L 1 Sozialismus(s) – Unsere Zukunft jetzt! Bezirksvorstand

I Innenpolitik, Recht und Verfassung

- I1 Längeres Bleiberecht für
Opfer Rechtsradikaler Unterbezirk Kassel-Stadt
- I2 "Hesse ist, wer Hesse sein will" –
Gegen die Aufnahme eines Gottesbezugs
in die Präambel der hessischen Verfassung Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

B Bildung

- B1 Den Managern von morgen Mitbestimmung
und demokratische Strukturen im
Unternehmen lehren Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
- B2 Englisch als Pflichtfach bei Ausbildungsberufen
und Studiengängen für den öffentlichen
Dienst etablieren Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

S Soziales

- S1 Beitragsbemessungsgrenze abschaffen Unterbezirk Kassel-Stadt
- S2 Lernförderung von Kindern mit
SGB II Bezug Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

St Steuern und Finanzen

- St1 Gerechtigkeit bei der Steuerpflicht Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

D Digitalisierung, Internet und Netzpolitik

- D1 Sozialdemokratie für das digitale Zeitalter Bezirksvorstand
- D2 Freifunk-Angebote in kommunalen
Einrichtungen Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
- D3 Wilhelm-Pfannkuch-Haus richtet
Freifunk-Angebot ein Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord •
Antragsspiegel**

J Jugend

J1	Einrichtung von Kinder- und Jugendparlamenten	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
----	---	--------------------------------

VU Verkehr, Umwelt, Tierschutz, Tierschutz und Ernährung

VU1	Solidarticket für Hessen	Bezirksvorstand
VU2	Verbot des Tötens männlicher „Eintagsküken“	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU3	Regelsteuersatz für Fleischprodukte!	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU4	Monokulturen verhindern	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU5	Gemeinsame Agrarpolitik: Umwelt, Klima, Menschen und Tiere schützen	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU6	Forum „Ernährung und Landwirtschaft“ einsetzen	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU8	Weniger Grausamkeit ist möglich: Es geht auch ohne Eier	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU9	Änderung der Besteuerung von Pflanzenmilch	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU10	Still loving Lebensmittelampel	Unterbezirk Kassel-Stadt
VU11	Ausnahmegenehmigungen für unbegleitete Fahren	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
VU12	Deklarationspflicht verschärfen!	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
VU14	Verbot fest eingebauter Leuchtmittel in LED-Lampen	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

R Resolutionen

R1	Kein Vergessen – Für eine emanzipatorische Erinnerungspolitik	Bezirksvorstand
----	--	-----------------

Ini Initiativanträge

Ini1	Repräsentative Tagungsorte für Parteitage, Parteipfeife o.Ä	Ausreichende Anzahl von Delegierten
Ini2	Änderung des Rundfunkstaatsvertrags	Ausreichende Anzahl von Delegierten

ANTRAGSSPIEGEL – Überwiesene Anträge

VU13	Unser Wasser muss trinkbar bleiben!	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
R3	Unsere Antwort heißt Europa	Unterbezirk Fulda

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen
Ord. Bezirkskonferenz 2017 • Rotenburg/F. • HKZ**

Antrag: VU 2

Antragsteller: Unterbezirk Kassel-Stadt

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundestagsfraktion, Juso-Bundeskongress, SPD-Landesparteitag, Juso-Landeskonferenz, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Verbot des Tötens männlicher „Eintagsküken“

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2
3 Wir fordern die Einstellung der Praxis des Tötens der männlichen „Eintagsküken“ allein aus
4 ökonomischen Gründen. Es fehlt nach § 1 TierSchG an einem vernünftigen Grund. Insofern ist
5 das Töten männlicher Eintagsküken nach herrschender Meinung, sollte sie weiter fortgesetzt
6 werden, nach § 17 Nr. 1 TierSchG als strafbar zu qualifizieren und verstößt gegen Art. 20a GG,
7 da dieser nicht nur die natürlichen Lebensgrundlagen, sondern auch die Tiere als Mitgeschöpfe
8 schützt.

9 Wir wollen die Eierproduktion aus Umwelt-, Klima und Tierschutzgründen deutlich reduzieren.

10
11 **Begründung:**

12 In Deutschland werden jährlich ca. 45 Millionen männliche Küken getötet, da die Züchter keine
13 Verwendung, nämlich das Legen von Eiern, für sie haben. Dies hängt mit der Art der Züchtung
14 des Geflügels zusammen. Momentan werden zwei Rassen gezüchtet. Die eine ist darauf
15 spezialisiert in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Fleisch anzusetzen, während die andere
16 dafür gezüchtet wird, einen hohen Ertrag bei der Eierproduktion zu erzielen. Da Hähne keine
17 Eier legen können, werden die Küken kurz nach dem Schlupf durch vergasen oder durch
18 einen sogenannten Kükenmuser getötet und als Tierfutter oder Dünger verwendet.
19 Dies verstößt nicht nur gegen das Tierschutzgesetz, sondern gegen jegliche Werte, die eine
20 moderne Zivilgesellschaft für sich in Anspruch nimmt. Das Töten von Lebewesen nur um
21 Kosten zu sparen bzw. diese Tiere keinem vernünftigen zuzuführen ist nicht rechtens und
22 verstößt gegen das Grundgesetz. Ein Gesetzentwurf des Landes Nordrhein-Westfalen wurde
23 von der Bundesregierung mit der Begründung abgelehnt, dass bereits an einem Verfahren
24 geforscht werden, welches dazu diene das Geschlecht der Tiere bereits vor dem Schlupf zu
25 erkennen. Allerdings sind die-se Verfahren entgegen der Behauptung des Ministers für
26 Ernährung und Landwirtschaft nicht marktreif. Abgesehen davon ist durch die Einführung dieser
27 Methode mit einer Preissteigerung der Eier zu rechnen, wodurch das Argument, dass der
28 Verbraucher mit der Praxis des Tötens aufgrund von Kostenersparnis einverstanden ist, ad
29 absurdum geführt wird. Außerdem ist es die Aufgabe des Tierschutzes das Tier und nicht den
30 Menschen zu schützen. Es ist die Aufgabe einer guten Sozialpolitik, dass sich Bürger Eier oder
31 auch einmal Fleisch leisten können. Dies darf nicht zu Lasten des Tierschutzes bzw. der Tiere
32 gehen.

33 Im Mai folgte schließlich die Entscheidung des OVG Münster über das Fortsetzen der Praxis
34 des Tötens. Das Gericht entschied zugunsten der Geflügelzüchter, da es eine zu große
35 wirtschaftliche Belastung für die Betriebe sah, wenn diese die Hähne großziehen müssten.
36 Leider zeigt diese Entscheidung, dass Verständnis von Unternehmen und einigen Juristen,
37 dass der Mensch an erster Stelle steht bzw. die Rechte von Tieren praktisch nicht oder kaum
38 existieren. Hier muss die Frage erlaubt sein, wann endlich zu Gunsten des Tierschutzes und
39 gegen die wirtschaftlichen Interessen entschieden wird, wenn nicht in diesem Fall, bei dem
40 Millionen von Lebewesen getötet werden.

41 Denn das Töten der männlichen Küken steht auch stellvertretend für eine Industrie, die nur
42 darauf ausgerichtet ist den Profit zu maximieren und das Tier und die Umwelt auszubeuten.

43

44 angenommen

45 abgelehnt

46 überwiesen an

47